

## Schulnachrichten.

---

### I. Lehrverfakung des Realgymnasiums von Ostern 1862 bis Ostern 1863.

---

#### Sechste Classe.

Classenlehrer: Herr Oberlehrer Dr. Brandes II.

Religionslehre, 3 St. Geschichte des Volkes Israel, ange-  
schloßen an die Lectüre ausgewählter Stellen aus den historischen  
Büchern des Alten Testaments. (2 St.) Durchnahme des ersten und  
dritten Hauptstücks des Lutherischen Katechismus, wobei die entsprechen-  
den Theile des Landeskatechismus berücksichtigt, einzelne Bibelstellen  
daraus und Kirchenlieder aus dem Gesangbuche auswendig gelernt  
wurden. (1 St.)

Deutsch, 4 St. Lectüre und Erklärung der im 1. Theile des  
deutschen Lesebuchs von Wackernagel enthaltenen Lesestücke; die Gedichte  
wurden fast alle auswendig gelernt. Uebungen im schriftlichen Aus-  
drucke und in der Orthographie.

Französisch. Zwei Schülerabtheilungen, je 8, bez. 7 St.  
Die untere Abtheilung: Plötz franzöf. Elementarbuch, Curs. I. bis  
Lect. 50. (Küster.) — Die obere Abtheilung absolvirte den 1. Curs.  
von Plötz Elementarbuhe ganz. Dr. Brandes II.

Geschichte, 2 St. Ausgewählte Geschichtsbilder in vorherr-  
schend biographischer Form aus der alten, mittleren und neueren Ge-  
schichte, nach dem 1. Curs. von Spieß Weltgeschichte in Biographien.

Dr. Brandes II.

Geographie, 2 St. S. S. Geographische Vorbegriffe und allgemeine Betrachtung der Erdoberfläche auf dem Globus. — W. S. Topisch-physische Geographie von Europa, vorzugsweise Deutschland.  
Dr. Peters.

Naturgeschichte, 2 St. Im Sommerhalbjahre Botanik. Beschreibung einer Reihe der wichtigsten einheimischen Pflanzen. — Im Winterhalbjahre Zoologie: Beschreibung der wichtigsten Säugethiere.  
Dr. Reidemeister.

Rechnen, 4 St. Wiederholung der vier Grundrechnungen in gleich- und ungleichbenannten Zahlen. — Bruchrechnung, Vorübungen dazu, nebst den vier Grundoperationen. Kopfrechnen. Dube.

Handzeichnen, 2 St., nach Vorlagen, und 2 St. nach Modellen für die vorgeschritteneren Schüler (letztere beiden facultativ und combinirt mit Cl. V. und IV.)  
Uhlenhaut.

Schönschreiben, 4 St. Dube.

### Fünfte Classe.

Classenlehrer: Herr Oberlehrer Dr. Peters.

Religionslehre, 3 St. Im Sommerhalbjahre: Uebersicht über die biblischen Schriften, und Lectüre des Evangeliums Marci. — Einübung der ersten drei Hauptstücke von Luthers Katechismus.

Im Winterhalbjahre: Lectüre und Erklärung der Apostelgeschichte; daneben Durchnahme des 1. Hauptstückes des Katechismus nach der Bearbeitung von Ernesti.

Memorieren entsprechender Bibelstellen und Kirchenlieder.

Dr. Peters.

Deutsch, 4 St. Lectüre und Erklärung von poetischen und prosaischen Stücken aus Wackernagels Lesebuch, Theil 2. Uebungen im mündlichen und schriftlichen Ausdrucke und Hersagen auswendig gelernter Gedichte.  
Dr. Peters.

Französisch. Aus dem 2. Cursus des Lehrbuchs der franzöf. Sprache von Bloetz wurden die Lectionen 1—23 durchgenommen. — Aus Lüdeckings franzöf. Lesebuche, Theil 1, kleine Erzählungen, Fabeln und Parabeln übersetzt und erklärt. (5 St.) Dr. Peters.

In 2 anderen Stunden kleine syntaktische Uebungen nach Hauschilds franzöf. Elementarbuche, Curs. II., theils Lectüre aus dem Lesebuche.  
Küster.

Geschichte, 2 St. Erzählungen und Gruppen aus der alten, mittleren und neueren Geschichte bis zu Ende des 18. Jahrhunderts, nach dem 1. Cursus von Spieß Weltgeschichte in Biographien.

Dr. Peters.

Geographie, 2 St. Im Sommer: Wiederholung und Erweiterung des Cursus aus Cl. VI. Im Winter: Vorzugsweise topisch-physische Geographie der außereuropäischen Erdtheile, mit Benutzung von Kützings Elementen der Geographie.

Dr. Peters.

Naturgeschichte, 3 St. Im Sommer Botanik: Anleitung zur Kenntnis der einheimischen Pflanzen mit Berücksichtigung des Linnéschen Systems. Im Winter Zoologie: Beschreibung der wichtigsten Wirbelthiere.

Dr. Reidemeister.

Geometrie, 2 St. Geometrische Formen- und Anschauungslehre, in Verbindung mit den Anfängen des geometrischen Zeichnens. Construction der verschiedenen Linien, Winkel und Figuren.

Dr. Reidemeister.

Rechnen, 4 St. Wiederholung der vier Grundrechnungen in Brüchen. Dann Regula de tri in Brüchen. Kopfrechnen. Duve.

Handzeichnen, 2 St., nach Vorlagen, und 2 St. (facultativ) nach Modellen (S. Cl. VI.) Uhlenhaut.

Schönschreiben, 4 St. Duve.

### Vierte Classe.

Classenlehrer: Herr Oberlehrer Dr. Müller.

Religionslehre, 2 St. Im Sommerhalbjahre: Einleitung in die biblischen Schriften; dann Lectüre und Erklärung des Evangeliums Marci. Vollständige Einübung der 5 Hauptstücke von Luthers Katechismus. Im Winterhalbjahre: Lectüre und Erklärung der Apostelgeschichte. Daneben Durchnahme des 2. Hauptstücks des Katechismus nach der Bearbeitung von Ernesti. In beiden Semestern Auswendiglernen angemessener Bibelsprüche und Kirchenlieder.

Dr. Peters.

Deutsch, 4 St. Lectüre der im 3. und 2. Theile des deutschen Lesebuchs von Wackernagel enthaltenen Lesestücke. Aufsätze (Erzählungen, Briefe u. s. w.). Durchnahme der wichtigsten Abschnitte der

Grammatik. Die Gedichte im Lesebuche wurden fast alle auswendig gelernt. Dr. Müller.

Französisch, 2 St. Grammatik nach Bloetz Lehrbuche, Curs. II., Abschn. 4—6. bis Lect. 50. Dr. Peters.

2 St. Wiederholung des grammatischen Cursus aus Cl. V. mündlich und schriftlich. — Lectüre nach Vüdeckings franzöf. Lesebuche Theil I. Dr. Müller.

Englisch, 5 St. Grammatik mit mündlichen und schriftlichen Uebungen nach Degenhardts Elementarcursus, Lect. 1—60. Die zusammenhängenden Stücke wurden theilweise schriftlich übersetzt. Dr. Müller.

Geschichte, 2 St. Geschichte der Griechen und Römer, ferner die des Mittelalters bis auf Karl den Großen. Dr. Müller.

Geographie, 2 St. Im Sommerhalbjahre: Die topische und physische Geographie von Europa, specieller von Deutschland. Im Winter: Völker- und Staatenkunde von Deutschland und den übrigen germanischen Staaten. Niemeier.

Naturgeschichte, 2 St. Im Sommer Botanik. Anleitung zur Kenntniss der einheimischen Pflanzen nach Linnés System, mit Berücksichtigung des natürlichen Pflanzensystems. Im Winter Zoologie: Einleitung. Säugethiere. Dr. Reidemeister.

Mathematik, 4 St. Planimetrie. Einleitung. Construction aus zwei graden Linien. Die Winkel. Der Kreis. Die Parallelen. Construction und Congruenz der Dreiecke (2 St.). — Arithmetik. Buchstabenrechnung, Vorbegriffe; Anwendung der Sätze über Summen und Differenzen, von Producten und Quotienten, eingeübt nach Heis Sammlung von Beispielen und Aufgaben 2c. §. 1—25. (2 St.) Dr. Reidemeister.

Rechnen, 3 St. Wiederholung der gemeinen Brüche, der Regula de tri mit Brüchen; die Kettenrechnung, dann Erklärung und practische Einübung der Decimalbrüche, Geldreductionen, Regula de tri conversa, Regula quinque und quinque conversa, Zins-, Discout- und Rabattrechnung. (2 St.) — Kopfrechnen und Uebung im Schnellrechnen (1 St.) Niemeier.

Handzeichnen 2 St., nach Vorlagen, und 2 St. (facultativ) nach Modellen. (S. Cl. V.) Uhlenhaut.

Schönschreiben, 2 St. Duve.

### Dritte Classe.

Classenlehrer: Herr Niemeyer.

Religionslehre, 2 St. Der LandesKatechismus in der Bearbeitung von Ernesti wurde beendigt. Daneben erklärende Bibellectüre: Altes Testament, ausgewählte Psalmen und Stücke aus den prophet. Schriften und die Bücher der Chronica und Hiob.

Bis gegen Weihnachten Pastor Kosmann;  
nachdem Dr. Brandes II.

Deutsch, 4 St. Lectüre und Erklärung der im 3. Theile von Wackernagels deutschem Lesebuche enthaltenen Lesestücke. Declamieren, und Besprechung der eingelieferten schriftlichen Arbeiten. Niemeyer.

Französisch, 5 St. Lectüre 2 St. Aus Lüdeckings französ. Lesebuche, 2. Theile, wurden verschiedene Stücke der ersten und dritten Abtheilung gelesen, erklärt und wiederholt. Grammatische u. Uebungen nach Ploetz Schulgrammatik, 3 St. Wiederholung von Abschnitt 1—5. Durchnahme von Abschnitt 6—9; die Hälfte der Exercitien jeder Lection wurde durchgenommen und schriftlich übersetzt.

Dr. Brandes II.

Englisch, 4 St. Repetition des Cursus aus Classe IV. Grammatik mit mündlichen und schriftlichen Uebungen nach Degenhardts Elementarcursus, Lect. 59. bis zu Ende. Gelesen und theilweise schriftlich übersetzt wurden die zusammenhängenden Stücke des Lehrbuchs und ein längeres Stück aus Lüdeckings englischem Lesebuche, Theil 1.

Dr. Müller.

Geschichte, 2 St. Neuere Geschichte mit Einschluß des Mittelalters, mit deutscher Geschichte im Vordergrunde und Berücksichtigung der Geographie, bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts. Die Schüler benutzten zum häuslichen Nachlesen Spieß Weltgeschichte I. und II. Cursus.

Director Berglein.

Geographie, 2 St. Im Sommerhalbjahre: Anfänge der mathematischen Geographie. Repetition des Cursus aus Cl. IV., die topische und physische Geographie von Europa, specieller von Deutschland. Im Winter: Die politische Geographie von Deutschland und der Schweiz, dann Uebersicht über die politische Geographie der außereuropäischen Erdtheile.

Niemeyer.

Naturgeschichte, 2 St. Im Sommer Botanik: das natürliche und künstliche Pflanzensystem. Im Winter Zoologie; die Wirbelthiere.

Dr. Reidemeister.

Mathematik, 4 St. — Planimetrie: Parallelogramme, Flächenraum geradliniger Figuren. Lehre vom Kreise, von der Proportion und Ähnlichkeit der Figuren (2 St.). — Arithmetik: Ausziehung der Quadrat- und Cubikwurzel in Zahlen und Buchstaben; Proportionen. Rechnung mit Potenzen und Wurzeln.

Bolte.

Rechnen, 3 St. Die bei Cl. IV. angeführten Rechnungsarten wurden wiederholt und erweitert; die Tara-, Termin-, Gewinn- und Verlustrechnung und leichtere Wechseloperationen erklärt und eingeübt (2 St.). Kopfrechnen und Uebungen im Schnellrechnen (1 St.).

Niemeyer.

Handzeichnen, 2 St. nach Vorlagen, und 2 St. (facultativ) nach Modellen; letztere beiden combin. mit Cl. II. und I.

Uhlenhaut.

Schönschreiben, 2 St.

Duve.

### Zweite Classe.

Classenlehrer: Herr Dr. Brandes I.

Religionslehre, 2 St. Die Glaubenslehre, in Anschluß an den Landeskatechismus, Hauptst. II. In der jedesmaligen dritten Lehrstunde neutestamentliche Bibellectüre.

Pastor Rossmann,

seit December v. J. Dr. Peters.

Deutsch, 4 St. Durchnahme der zur Correctur eingelieferten deutschen Arbeiten. Lectüre aus Viehoff's Handbuch der deutschen Nationalliteratur. Die gelesenen und erklärten Gedichte wurden zum Theil gelernt; daneben freie Vorträge der Schüler, wozu der Stoff vorzugsweise aus der Geschichte und Geographie genommen wurde.

Dr. Brandes I.

Französisch, 4 St. Lectüre aus Lüdeckings franz. Lesebuche, Theil II.; außerdem Le voyage à Dieppe par Wafflard et Fulgence. Exercitien nach Gruners deutschen Musterstücken zur stufenmäßigen Uebung in der franz. Composition; grammatische Uebungen nach Bloetz Schulgrammatik.

Dr. Brandes I.

Englisch, 4 St. Grammatik nach Degenhardts vollständiger Schulgrammatik der englischen Sprache. Durchgenommen und mittels Exercitien eingeübt wurden die §§. 281 bis zu Ende. (2 St.)

Dr. Müller.

LECTÜRE, 2 St. Prosaische und poetische Stücke aus Thiemes englischem Lesebuche.

Director Berglein.

Geschichte, 2 St. Die Geschichte der neuesten Zeit von 1789—1815.

Dr. Brandes I.

Geographie, 2 St. Im S. S. Afrika und Amerika. Im W. S. Uebersicht über Europa; Deutschland. Dr. Brandes I.

Naturgeschichte, 2 St. Im Sommer Botanik; künstliches und natürliches Pflanzensystem. Einiges aus der Anatomie, Physiologie und Geographie der Pflanzen. Im Winter: Mineralogie, in Verbindung mit den Elementen der Chemie. Dr. Reidemeister.

Naturlehre, 3 St. Einleitung in die Naturlehre im Allgemeinen und in die Physik im Besonderen. Lehre von den allgemeinen Eigenschaften der Natur. Grundzüge der physikalischen Mechanik.

Dr. Birnbaum.

Mathematik, 4 St. Stereometrie 2 St. — Arithmetik 2 St. Die Lehre von den Logarithmen; Anwendung derselben auf Zinseszins- und Rentenrechnung; die Gleichungen vom ersten und zweiten Grade; die Lehre von den Progressionen und die Combinationslehre. Bolte.

Außerordentliche Stunden, zugleich für Schüler der Cl. I.: Im Sommer: Planzeichnen und Feldmessen. Im Winter: Planzeichnen, und Uebungen im Berechnen der Körper und in der Theilung der Figuren.

Bolte.

Rechnen, 3 St. Wiederholung und Erweiterung der in Cl. III. eingeübten Rechnungsarten. Dann Gesellschafts-, Theilungs-, Alligations- und Wechselrechnungen. (2 St.) Kopfrechnen und Uebungen im Schnellrechnen (1 St.).

Niemeyer.

Handzeichnen, 2 St. Im Uebrigen s. Cl. III. Uhlenhaut.

### Erste Classe.

Classenlehrer: Der Director.

Religionslehre, 2 St. In einer Stunde recapitulierende Durchnahme der Religionslehren, welche in Anlehnung an den Lan-

deskatechismus in den vorgehenden Classen ausführlicher erörtert waren. In der anderen Stunde im Sommerhalbjahre: Erklärung des Briefes an die Hebräer und des Evangeliums Marci; im Winter: Kirchengeschichte, die ersten sechs Jahrhunderte. Bis December v. J.

Pastor Rossmann.

Seitdem Cl. I. und II. combin. (s. Cl. II.) Dr. Peters.

Deutsch, 4 St. In zwei Stunden Lesen und Erklären epischer und lyrischer Dichtungen, sowie prosaischer Bruchstücke nach Viehoffs Handbuche der deutschen Nationalliteratur. Letztere dienen auch zu analytischen Dispositionsübungen. Angeknüpft an die Lectüre, nach vorausgehendem, übersichtlichem Blick auf die ältere Zeit und speciellerem Eingehen auf die beiden großen Volksepen der mittelhochdeutschen Zeit, wurde die Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts; daneben gelegentliche Zusammenstellung des Wichtigsten aus dem Gebiet der Poetik und Metrik. — Besprechung der durchschnittlich alle 14 Tage gelieferten deutschen Aufsätze. 1 St. — Uebungen der Schüler im freien mündlichen Vortrage, bestehend in Referaten über Gegenstände der aufgegebenen oder selbstgewählten Privatlectüre, theils aus dem Gebiet des Schulunterrichts, theils über den Inhalt classischer, namentlich dramatischer Dichtungen; im letzten Halbjahre besonders über ausführliche Biographien der Hauptdichter und Schriftsteller aus der Literaturperiode des 18. Jahrhunderts. 1 St.

Director Berglein.

Französisch, 4 St. Lectüre schwierigerer prosaischer und poetischer Stücke aus der Chrestomathie française par Schwob-Dollé, 2me Partie. 2 St. Schriftliche und nach der Rückgabe mündliche Uebersetzung deutscher Originalstücke aus Gruners deutschen Musterstücken für die franzöf. Composition, wöchentlich ein Abschnitt, zuletzt freiere Arbeiten. 1 St. Wiederholung und mündliche Einübung einiger schwieriger Partien der Grammatik, abwechselnd mit Extemporalien und freien Vorträgen der Schüler zu welchen ihre französische Privatlectüre den Stoff gab. (1 St.)

Director Berglein.

Englisch, 4 St. Gelesen wurden A brief sketch of the life of Schiller by Bulwer Lytton, Byron's Corsair und dessen Childe Harold's Pilgrimage, Canto I., mit Auswahl. Exercitien nach Gruners deutschen Musterstücken zur stufenmäßigen Uebung in der engl. Composition; grammatische Uebungen nach Degenhardts Schulgrammatik der engl. Sprache. Dr. Brandes I.



Geschichte, 2 St. Die Geschichte der neuesten Zeit von 1789—1815. Dr. Brandes I.

Geographie, 2 St. Im S. S. Afrika und Amerika. Im W. S. Uebersicht über Europa; Deutschland. Dr. Brandes I.

Naturlehre, 3 St. In kurzer Uebersicht die Lehre vom Magnetismus und von der Electricität. Dann Electromagnetismus und dessen Anwendung auf das Telegraphenwesen. Lehre vom Licht mit besonderer Berücksichtigung des Fernrohrs und des Mikroskops.

Dr. Birnbaum.

Chemie, 4 St. Im Sommer: Allgemeine Naturgeschichte; dann Chemie der Metalloide. Im Winter: Chemie der Metalle; die Darstellung begleitet von Experimenten. Dr. Reidemeister.

Mathematik, 4 St. Die Lehre vom Berechnen der ebenen und körperlichen Figuren. Auflösung der Gleichungen des 2. und 3. Grades mit einer und mehreren unbekanntem Größen. — Begründung der ebenen Trigonometrie. Höhere Geometrie, besonders die Lehre von den Kegelschnitten. Dr. Birnbaum.

Außerordentliche Stunden: s. Cl. II.

Rechnen, 2 St. Erklärung und Einübung der verschiedenen höheren bürgerlichen und kaufmännischen Rechnungsarten.

Niemeyer.

Handzeichnen, 2 St. obligator. und 2 St. facultativ (siehe Classe II.). Uhlenhaut.

---

### Turnen.

Im Sommerhalbjahre wurden von 194 Schülern an zwei Wochentagen von 6—8 (bez. 5—7) Uhr Nachmittags auf dem an zwei anderen Wochentagen von den Schülern des Ober- und Progymnasiums benutzten Platze vor dem Steinthore bei St. Leonhard Turnübungen angestellt unter der Leitung des Herrn Oberlehrers Dr. Müller.

### Singen.

An den Gesangübungen, welche mit den Schülern des Progymnasiums im dortigen Lokale angestellt wurden, haben von unsern

Schülern gerade zwei Theil genommen, nämlich einer aus der III. und einer aus der II. Classe\*).

Uebersicht des Unterrichtsplans 1862—1863.

Vehrgegenstände.	Classe.						
	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sa.
Religionslehre . . . . .	3	3	2	2	2	2	14
Deutsch . . . . .	4	4	4	4	4	4	24
Französisch . . . . .	7 (8)	7	4	5	4	4	31
Englisch . . . . .	—	—	5	4	4	4	17
Geschichte . . . . .	2	2	2	2	2	2	12
Geographie . . . . .	2	2	2	2	2	2	12
Mathematik . . . . .	—	2	4	4	4	4	18
Rechnen . . . . .	4	4	3	3	3	2	19
Naturgeschichte . . . . .	2	3	2	2	2	—	11
Naturlehre . . . . .	—	—	—	—	3	3	6
Chemie . . . . .	—	—	—	—	—	4	4
Handzeichnen . . . . .	2	2	2	2	2	2	12
Schönschreiben . . . . .	4	4	2	2	—	—	12
Summa	30 (31)	33	32	32	32	33	192
Ankerordentliche Stunden:							
Pract. Geometrie und Plan- zeichnen zc. . . . .					4	4	4
Zeichnen nach Modellen .		2	2	2	2	2	4
Turnen im Sommer . . .	4	4	4	4	4	4	4

\*) Ich habe mich über diesen ziemlich schlimmsten unserer Misstände schon in den letzten Schulnachrichten vom Jahre 1860 ausgesprochen, und könnte das dort Gesagte einfach hier noch einmal abschreiben; denn die Sache liegt, ohne des Referenten Schuld, jetzt noch gerade so. Jeder Unterricht, er heiße, wie er wolle, nicht einmal den Turnunterricht ausgenommen, ein ethischer Unterricht aber vollends, gehört in die Räume des eigenen Schullokals. Ich kann es, bei diesem vacat nicht ändern, wenn unsere Schüler bei feierlichen Anlässen im Abfingen der einfachsten und bekanntesten Choralmelodien, wie vorgekommen, sich selbst, und zwar öffentlich, compromittieren und die Feier stören.

## II. Zur Chronik und Statistik.

Von Oftern 1860 bis dahin 1863.

### A. Die Schule und der Unterricht im Allgemeinen.

Indem wir hier die seit dem Erscheinen der zuletzt gedruckten Schulnachrichten um Oftern 1860 eingetretenen Ereignisse in unserem Schulleben sowie speciell die den Unterricht selbst betreffenden Veränderungen zur Mittheilung bringen, mag zuvor die Bemerkung gestattet sein, daß wir in letzterer Beziehung bemüht gewesen sind, trotz mancher entgegenstehender Hindernisse, mit denen zu ringen einmal des Lehrers Beruf und jenachdem auch seine Freude ist, dem Ziele näher zu kommen, das wir uns gesteckt haben. Wir gedenken zunächst und in der Kürze der wesentlichsten Modificationen, welche seit dem angegebenen Zeitpunkte im Unterrichtsbetriebe eingetreten sind. Bedingt waren dieselben einerseits durch die inzwischen gemachten Erfahrungen und andererseits durch Veränderungen im Lehrpersonal, deren weiter unten noch besonders gedacht werden soll. Voran haben wir zu berichten, daß, gemäß der Verfügung des Herzogl. Consistorii, deren Inhalt in den letzten Schulnachrichten S. 34 angeführt ist, ein neuer Unterrichtsplan für den Religionsunterricht in sämtlichen Classen festgestellt, vom Director eingereicht, und daß mit höherer Genehmigung dessen Durchführung noch in demselben Jahre begonnen wurde. Insofern auf diese Weise aber die stehenden Sectionen für Bibellectüre eine Beeinträchtigung durch den systematischen Unterricht nach dem Gange des neuen Landeskatechismus erfahren konnten, stellte sich die Vermehrung der wöchentlichen Stundenzahl auf drei, zunächst in der untersten 6. Classe sofort als eine Nothwendigkeit heraus; dasselbe Bedürfnis wurde in gleichem Umfange auch für die 5. Classe fühlbar, konnte aber erst im darauf folgenden Schuljahre befriedigt werden. Leider ließ sich im nun abgelaufenen Jahre der für Classe 1 bestimmte Cursus in Folge des schon vor Weihnachten erfolgten Rücktritts des Religionslehrers nicht ganz absolvieren. — Ebenso erfuhr auch mit höherer Genehmigung der geschichtliche und geographische Lehrkursus, namentlich von Cl. 6—3 incl. eine Veränderung, bei welcher wir von der Erfahrung ausgehen mußten, daß ein verhältnismäßig bedeutender Theil unserer Schüler schon aus den mittleren Classen in das Berufsleben übergeht und seine Schulbildung abschließt. Demnach mußten wir suchen,

in diesen Disciplinen mit der dritten Classe einen umfänglich relativen Abschluß zu gewinnen, und ihnen diejenige Gliederung geben, welche aus der vorstehenden Lehrverfassung zu ersehen ist. — Auch wurde seitdem der propädeutische Cursus im Englischen aus Cl. 5 nach 4 verlegt, um die Schüler erst in einer der fremden Sprachen, der französischen, einen hinreichenden Vorsprung gewinnen zu lassen, ohne welchen sie, zumal auf jener Altersstufe, zum gleichzeitigen Erlernen einer zweiten Sprache weniger befähigt sind. Dagegen ist in diesem Jahre zuerst der Versuch gemacht, nach Cl. 5 einen geometrischen Vorkursus, die Formen- und Anschauungslehre, in Verbindung mit den Anfängen des geometrischen Zeichnens, zu legen; dadurch wird es hoffentlich möglich sein, das bisherige Classenziel für die Planimetrie in Cl. 4 im nächsten Jahre etwas weiter zu stecken, so daß in Cl. 3 die Planimetrie zum Abschluß gelangt, und ein Vortheil erreicht wird, der abgesehen von den höhern beiden Classen, auch den aus Cl. 3 abgehenden Schülern zu gute kommt. — Am empfindlichsten hatte im abgelaufenen Triennium längere Zeit der naturgeschichtliche Unterricht zu leiden, indem derselbe von Ostern 1861 bis dahin 1862 aus Mangel an einer geeigneten Lehrkraft ganz eingestellt, und die dafür angelegten Stunden von den übrigen Lehrern mit anderen Unterrichtsfächern ausgefüllt werden mußten, und es erst nach Jahresfrist gelang, eine neue Lehrkraft dafür zu gewinnen, seit deren Eintritt der Unterricht wieder in seinem vollen Umfange ertheilt worden ist. Von dieser Veränderung wurde auch der gesamte naturwissenschaftliche Unterricht einigermaßen berührt. Während nämlich der naturgeschichtliche Unterricht bisher mit Cl. 3 unvermittelt abschloß, hat er jetzt durch den Wegfall zweier kalligraphischen Stunden in Cl. 2 auch auf diese Classe dahin ausgedehnt werden können, daß hier erst die Mineralogie, und zwar in Verbindung mit den Elementen der Chemie eintritt, und gelegentlich in einem Semester schließlich die Anatomie, Physiologie, Geschichte und Geographie der Pflanzen gelehrt werden kann; auch hat der chemische Unterricht in Cl. 1 seitdem in der Hand desselben Lehrers bleiben können. Auch den Vortheil dürfen wir nicht gering anschlagen, daß der jetzige Lehrer der Naturgeschichte nicht mehr, wie es früher und nicht zum Nutzen der Sache der Fall war, auch für den betreffenden Unterricht an dem lokal getrennten und von uns ziemlich entfernt liegenden Progymnasium verpflichtet ist, sondern mit seiner ganzen Lehrkraft dem Realgymnasium allein angehört. — Der Durchführung anderer Um-

gestaltungen, wie sie das höhere Schulwesen unserer Zeit fordert, stehen im Einzelnen wie im Ganzen noch immer die in den früheren Schulnachrichten schon berührten lokalen Hindernisse im Wege, auf welche vom Referenten seit dem Jahre 1859 in mehreren Berichten an die hohen Schulbehörden hingewiesen wurde, so daß ihre Beseitigung höheren Orts als ein dringendes Bedürfnis wiederholt anerkannt wurde. Mehrere der wichtigsten Unterrichtszweige leiden unter diesem Provisorium, in welchem wir uns leider immer noch befinden, auf das allerempfindlichste, andere, wie der Gesangunterricht und das Schulturnen können theils gar nicht, theils nur in unzureichender Weise zu ihrem Rechte kommen, zu geschweigen mancher anderer Einrichtungen, darunter auch tiefergreifende disciplinarische, welche nur bei einer zweckmäßigen innern lokalen Gestaltung denkbar sind. Wir können mit Genugthuung berichten, daß bald nach dem angeführten Zeitpunkte die Befriedigung der erkannten Desideria seitens der hohen und höchsten Behörden in Erwägung gezogen wurde, als deren Resultat, da ein Aus- oder Umbau der vorhandenen Schullokalitäten sich nach allen Seiten als unzweckmäßig und selbst als unmöglich erwies, sich die Nothwendigkeit eines völligen, dem actuellen Bedürfnisse, wie den Zeitverhältnissen entsprechenden Neubaus, und zwar an anderer Stelle, herausstellte. Inzwischen und noch während der ersten Verhandlungen hierüber, brach am 27. Sept. 1860 Nachmittags in der unmittelbar ans Schulgebäude stoßenden Brauerei Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff und unser Schulgebäude von der nördlichen Giebelseite her der Gefahr aussetzte, von den Flammen zerstört zu werden. Zum Glück gelang es an dieser Seite dem Feuer noch so zeitig Einhalt zu thun, daß das Gebäude nur in seinen obersten Theilen Beschädigung erlitt, deren vorläufige Herstellung die Wiederaufnahme des Unterrichts nur um etwa acht Tage verzögerte. Es schien bei dieser Gelegenheit, als wären wir mit einemmale dem Ziele unserer dringendsten Wünsche in Bezug auf die Schullokalitäten ganz nahe gerückt, indem die anstoßende, sehr geräumige Brauerei bis auf den Grund niedergebrannt war, und dem Vernehmen nach einem Verkaufe des ganzen Areals seitens des Eigenthümers nichts im Wege stand. Auch wurden dieserhalb von der nächst vorgesetzten Schulbehörde sofort Schritte gethan bei der Herzoglichen Staatsregierung, welche indessen, wie uns amtlich mitgetheilt wurde, nicht darauf einzugehen geneigt war, vielmehr dahin Bescheid ertheilte, daß sie hoffe, den beregten Bedürfnissen

in nicht langer Zeit anderweitig entsprechen zu können. Zu unserm Bedauern büßten wir seitdem durch den höheren Aufbau des anstoßenden Grundstückes ein geräumiges Classenzimmer im Erdgeschoß ein, das nun wegen unzureichenden Lichts fast ganz außer Gebrauch gesetzt werden mußte. Zufolge höherer Entschliebung ist inzwischen der Plan eines Neubaus von den hohen Schulbehörden auf's eifrigste betrieben worden, und es sind von einer eigens dazu bestellten Baucommission der Herzogl. Landesregierung verschiedene Vorschläge gemacht, bei welchen auch der Möglichkeit gedacht wurde, das Realgymnasium mit dem gleichfalls projectirten neu zu erbauenden Ober- und Progynasium auf einen Platz unmittelbar neben und aneinander zu bauen. Doch scheint es, als ob die Herzogl. Regierung in Berücksichtigung der triftigen innern Gründe, welche hiergegen von vorn herein durch die betreffenden Directoren geltend gemacht worden sind, auch dann absehen werde, wenn sich ein für beide Schulgebäude hinreichend geräumiger Bauplatz ließe ausfindig machen. Andererseits scheint einstweilen die gleichzeitige Ausführung zweier Schulbauten auf Schwierigkeiten hinsichtlich der Geldmittel gestoßen zu sein, so daß dem Realgymnasium, ungeachtet seiner Nothstände für jetzt nur die Aussicht bliebe auf Bewilligung der erforderlichen Mittel, welche, wie wir nicht zweifeln, die hohe Landesregierung bei dem nächsten Landtage beantragen wird.

## B. Die Lehrer.

Im Personal des Lehrercollegiums sind in den letzten drei Jahren folgende Veränderungen eingetreten. Herr Professor Gunt, der als Lehrer der englischen Sprache dem Realgymnasium seit seiner Gründung im Jahre 1828 angehört hatte, schied mit Ostern 1860 aus dem Lehrercollegium aus, und wurde mittels Rescripts des Herzogl. Staatsministerii vom 19. August 1860 mit lebenslänglicher Pension in den Ruhestand versetzt.

Am 10. Juni 1861 starb der Lehrer der Naturgeschichte am Real- und Progynasium, Herr Dr. Kölsche, im Alter von 54 Jahren an Lungenlähmung nach siebzehnjähriger amtlicher Wirksamkeit, und sechs Monate nach seiner vom Herzogl. Staatsministerio durch Rescript vom 9. Januar 1861 genehmigten definitiven Anstellung. Die Lehrer des Ober-, Pro- und Realgymnasiums sammt den Schülern der beiden letzteren Anstalten gaben ihrem Collegen und Lehrer das

letzte Geleite zu seiner Ruhestätte. Dort sprach Herr Pastor Rossmann, der Religionslehrer am Realgymnasium, über der Leiche des hingeschiedenen Collegen trostreiche und erhebende Worte. Alle riefen Frieden der Asche des Mannes zu, der auf Erden oft bis zur Erschöpfung seines Lebensmuthes mit mancherlei Ungemach und Drangsal gerungen hatte. Er hinterließ eine trauernde Gattin mit drei noch unverforgten Kindern.

An seine Stelle trat mit Ostern 1862 der Schulamts Candidat Herr Dr. Reidemeister aus Stolberg a. S. Er ist zufolge höherer Verfügung interimistisch mit Wahrnehmung des ganzen naturgeschichtlichen Unterrichts auf der Anstalt, so wie mit dem chemischen Unterricht in Classe I. und dem mathematischen Elementar-Unterricht beauftragt.

Im Laufe dieses Winters trat auch Herr Pastor Rossmann nach 23jähriger treuer und segensreicher Wirksamkeit aus seinem Amte bei uns als Religionslehrer in Cl. I—III. aus. Rücksichten auf seine Gesundheit und auf sein Hauptamt als Prediger machten ihm sein Scheiden aus unserm Kreise und von der Anstalt, der er mit Liebe und Hingebung seine Kräfte gewidmet hatte, zwar schwer, aber zu unserem Bedauern nothwendig.

Das Lehrercollegium besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern:

Director Dr. Berglein, Hauptlehrer in Cl. I.

Oberlehrer Dr. Birnbaum, Lehrer der Mathematik und Physik in Cl. I und II.

Commissär Bolte, Lehrer der Mathematik in Cl. II und III.

Niemeyer, z. Z. Hauptlehrer in Cl. III.

Oberlehrer Dr. Brandes I., z. Z. Hauptlehrer in Cl. II.

" Dr. Peters, " " " " " V.

" Dr. Müller, " " " " " IV.

" Dr. Brandes II., " " " " " VI.

Rüster, Lehrer des Französischen, z. Z. in Cl. V und VI.

Duve, Lehrer des Schönschreibens in Cl. III—VI, und des Rechnens in Cl. V und VI.

Uhlenhaut, Lehrer für Handzeichnen in Cl. I—VI.

Dr. Reidemeister, provisor. Lehrer der Naturwissenschaften in Cl. I—VI und der Mathematik in Cl. IV und V.

Mittels allerhöchsten Patents, d. d. 12. Dec. 1860 wurde der Collaborator Herr Dr. Brandes II. zum Oberlehrer ernannt.

Im letzten Schuljahre machten wir, so weit es für damals thunlich war, den Anfang zu einem Turnus der Hauptlehrer in den unteren Classen. Herr Dr. Müller übernahm das Ordinariat in Cl. IV und Herr Dr. Peters dasselbe in Cl. V, letzterer um demnächst mit seinen Schülern wieder nach Cl. IV aufzusteigen.

Abgesehen von der längeren Krankheit, welcher der Herr Dr. Rölcke vor etwa 2 Jahren erlag, und einer schweren Erkrankung, welche Herrn Uhlenhaut nöthigte, während der ganzen zweiten Hälfte des Sommerhalbjahrs 1860 den Zeichenunterricht in sämtlichen Classen einzustellen, haben wir Lehrer Ursache gehabt, mit unserem Gesundheitszustande während der letzten drei Jahre zufrieden zu sein, und keine weitere erhebliche Störung und Unterbrechung des Unterrichts zu beklagen gehabt. Mit höherer Genehmigung übernahm damals sofort der hiesige Zeichenlehrer, Herr Sander, die Unterrichtsstunden des Herrn Uhlenhaut bis zu dessen völliger Genesung, die ihm gestattete, mit Anfang des darauf folgenden Winterhalbjahres den Unterricht in allen Classen selbst wieder zu übernehmen.

Innerhalb des angegebenen Zeitraums rückten einzelne Lehrer in die resp. nächste Gehaltsstufe auf. Für solche auch dem Gesamtwohl der Schule in heutiger Zeit höchst förderliche Rücksicht kann und muß die Schule den hohen und höchsten Behörden zu allergrößtem Danke verpflichtet sein. Aber wir dürfen hier, wo wir Wohl und Wehe unserer Anstalt mit aller Offenheit zu besprechen haben, welche die eigenen Schwächen, wo sie auch liegen mögen, nicht bemäntelt, die Thatsache nicht verschweigen, daß die ökonomische Lage unserer Lehrer im Allgemeinen auch bei billigen Ansprüchen nicht in dem richtigen Verhältnis zu den Anforderungen steht, welche an ihren Stand und ihre Kräfte gemacht werden müssen. Keinem Lehrer kann es einfallen durch sein Amt reich werden zu wollen, um in der Gesellschaft glänzen zu können; das öffentliche Lehramt ist kein Industriezweig, und der treue Lehrer, ob gut oder schlecht besoldet, muß, so wie so, Vieles um Gottes willen thun. Aber die einfache und grundsätzliche Frage, ob jeder unserer Lehrer so besoldet sei, daß er ohne Nahrungsorgen und ohne das amtliche Gewissen in bedenklicher Weise belastenden Nebenerwerb seinem Bildungs- und seinem dadurch bedingten gesellschaftlichen Stande gemäß leben, auch wohl an Fortbildung in seinem Fache denken könne, die auch



die Schule selbst wieder vorwärts bringt, läßt sich leider nicht bezagen, wenigstens gewis nicht für studierte Lehrer mit Familie, welche ein Decennium und darüber im Amt, und dem vierzigsten Lebensjahre nahe stehen oder es längst überschritten haben, und doch nur erst ein Dienst-  
einkommen von durchschnittlich 600 Thlr. beziehen. Es wäre der Mühe werth, eine Specification der unerläßlichsten Lebensbedürfnisse solcher Lehrer aufzustellen, um das Manco zu ermitteln, das, ohne Frage, auf Kosten des Schulwohls zu decken ist. Sollen Treue und Gewissenhaftigkeit, also gerade diejenigen Eigenschaften des Lehrers, in der alle andern neben der Freudigkeit gipfeln, und ohne welche auch die beste wissenschaftliche Kraft nur einen zweideutigen Werth hat, nicht in Gefahr gerathen, so ist nichts natürlicher, als daß der Lehrer denjenigen äußern Lohn finde, welchen man auch gewissen Chargen im Staats-, Gemeinde-, und Privatgeschäftsleben zu Theil werden läßt, weil man sie vor Veruntreuungen bewahren will. Freilich kann dort der Schaden gemessen und gewogen werden, hier ist er unermesslich, unersetzbar.

### C. Die Schüler.

Die Schülerzahl, deren Vertheilung nach den einzelnen Classen, und andere statistische Notizen ergeben sich aus folgender Uebersicht.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Sa.
Nach Ostern 1860 waren in . . . . .	12	21	27	43	64	49	216
" " 1861 " " . . . . .	15	20	31	50	49	52	217
" " 1862 " " . . . . .	11	22	36	48	60	50	227
Innerhalb des Schuljahrs 1862/63							
a) Abgang . . . . .	4	5	6	4	6	2	27
b) Zugang . . . . .	—	—	—	1	3	1	5
Bestand vor Ostern 1863 . . . . .	7	17	30	45	57	49	205
Ostern 1862 waren aus der Stadt Braunschweig . . . . .	8	16	21	33	47	39	164
Aus anderen Orten des Herzogthums Ausländer . . . . .	3	4	10	3	5	5	30
	—	2	5	13	7	6	33
Vorherrschendes Alter beim Eintritt in die Classen Ostern 1862 . . . . .	17	15	14	13	12	11	
Zahl der Confirmanden Ostern 1863	—	6	12	16	6	1	41
Schulgeldsätze, incl. 1 Thlr. Turn- und Bibliotheksgeld, jährl. in Thalern	21	19	17	17	17	17	

In Bezug auf die verschiedenen Berufsbestimmungen der mit Oftern 1862 und seitdem abgegangenen Schüler, bemerken wir, daß von 61 Schülern übergiengen zum Kaufmannsstande 18 (davon die meisten schon aus Cl. IV.), zur Oekonomie 1, zum Seewesen 1, zum Maschinenbau 2, zum Post- und Eisenbahnsach (aus Cl. I) 2, zum Büreaufach 1, zum Militär 1, zum Forstfach 2, auf die hiesige polytechn. Schule 1, zu anderen künstlerischen und bürgerlichen Gewerben 10. Unbestimmt blieb die Bestimmung von 5. Endlich giengen auf andere hiesige oder auswärtige Lehranstalten über 17.

Durch den Tod wurde uns in den letzten drei Jahren nur ein einziger Schüler entrißen. Am 10. August v. J. starb nach kurzem Krankenlager ein hoffnungsvoller Knabe der III. Cl., Albert Bewig im 15. Lebensjahre, Sohn des hiesigen Töpfermeisters Bewig. Seine Mitschüler und Lehrer nahmen an seiner Beerdigung mit Wehmuth Theil.

#### D. Schulfeierlichkeiten.

Wir stellen diese Rubrik auch diesmal hier nicht deswegen auf, weil wir unter derselben etwas Besonderes aus unserer Vergangenheit zu berichten hätten. Vielmehr haben wir ihrer als eines Desideriums wieder zu gedenken, und müssen es nach wie vor beklagen, daß unsere bekannten Verhältnisse, der Mangel an einem geräumigen Schulsaal oder einer sogenannten Aula, uns jede Gelegenheit nimmt, das innere Leben der Schule zum Ausdruck kommen zu lassen, so oft sich auch solche Gelegenheit bietet und die Nothwendigkeit dazu einstellt. Unser Leben, als das einer Schulgemeinde, unser Ort, unser engeres und weiteres Vaterland mit seinen Erlebnissen und Erinnerungen, bietet Anlaß in Fülle, die ganze Schülermasse aus ihren gewohnten engeren Classenräumen von Zeit zu Zeit in ein solches Sanctuarium einer Anstalt hinzuführen, wo sich der Einzelne, Lehrer und Schüler, erst als Glied eines Ganzen fühlen, und erkennen kann, daß die Schule auch noch eine andere und höhere Aufgabe hat, als die bloße Mittheilung von Kenntnissen und Aneignung von Fertigkeiten. Dies ist die Stätte, an welcher gern bei gewissen Festen auch die Angehörigen einer Schule erscheinen und ihre Theilnahme besser und lebhafter bekunden können, als es bei bekannten herkömmlichen Anlässen von problematischem Werthe der Fall oder möglich ist. Ich muß es mir versagen, hier

weiter auf dieses wichtigste unserer Desiderien einzugehen, und überlasse es dem Leser, sich das Peinliche unserer Lage zu denken, jedesmal, wo uns jener Mangel recht fühlbar nahe tritt. Hätten wir doch gern damals, als beim tausendjährigen Gründungsfeste unserer Stadt Alles draußen jubelnd feierte, mit und ohne tieferes Verständnis für die Sache, auch innerhalb unserer Schulmauern im engern Schulkreise eine innige und sinnige Feier veranstaltet, die den Eindruck der allgemeinen Feier zu einem weit tieferen und bleibenderen gemacht haben würde. So aber gehen alljährlich die Gedenktage unserer großen Männer, unserer vaterländischen Geschichte wie spurlos an der Jugend vorüber; sie muß sich in der Regel mit dem Wissen von Namen und Zahl davon begnügen! Wo soll auch nur ein Hauch der Begeisterung für unsere Jugend herkommen für die Zeit und die Tage, deren 50jähriger Feier sie demnächst vielleicht wieder draußen müßig zuschauen muß? Nur wenn wir Alle uns sammeln (auch im geistigen Sinne), in einem Raum, und wie aus einem Munde singen, beten und danken, werden wir uns das Gefühl der Zusammengehörigkeit, der Gemeinsamkeit des Strebens und des Zieles lebendig und wach erhalten können. Wo bleibt, wieder nur beispielsweise, das wahre Schulleben, wenn — worauf wir jeden Tag gefaßt sein müssen — der Tod einen Lehrer oder Schüler aus unserer Mitte reißt? oder wenn der Rücktritt eines ältern, oder Eintritt eines neuen Lehrers erfolgt? u. dgl. m. Oder sind das etwa Dinge, die die Schulgemeinde als solche nichts angehen? — In richtiger Erkenntnis solches wahren Bedürfnisses einer höheren Schule ist auch nach dem Vorgange zahlreicher anderer Städte, in welchen neue Schulbauten ausgeführt sind, im Schoße der Commission, welche den Plan zu einem Neubau unserer Gymnasien zu entwerfen hatte, auf jenen Gegenstand gebührende Rücksicht genommen, und der Referent kommt nicht ohne Absicht gerade an dieser Stelle darauf zurück, weil ihm gelegentlich im Publicum bei Besprechung der Baufrage und speciell der Aula, Ansichten entgegengetreten sind, welche eine bedauerliche Unkenntnis innerer Schulbedürfnisse verrathen. Dem gegenüber könnte die officiell verbürgte Thatsache wie eine Fabel klingen, daß im vorigen Jahre bei dem Bau einer städtischen Realschule in einer bekannten Stadt von kaum dem Umfange wie Braunschweig und von notorisch geringeren kommunalen Mitteln, allein auf die malerische Ausschmückung der Wände der Aula mehrere tausend Thaler verwandt worden sind. Ein Gang

durch die Räume solcher neuen Realschulgebäude, wie Referent sie aus eigener Anschauung kennt, giebt für uns Vieles zu denken; der Eintritt in die nirgend fehlende große Aula, wo dem Beschauer die Büsten und Statuetten der großen Männer des Vaterlandes, der Reformatoren, Dichter, Künstler und Helden aus den Wandnischen her ins Auge fallen, hebt die Brust des Schulmanns höher, läßt mit Grund auf den Geist schließen, der von hier aus der ganzen Anstalt eingehaucht wird und sie durchzieht, und läßt uns noch zur Zeit die Jugend beneiden, die sich, nicht unähnlich den Zeiten der Griechen, auch solcher geistigen Pflege erfreut!

### III. Lehrmittel.

Ueber den Stand der verschiedenen Arten unserer Lehrmittel ist vom Referenten in den letzten Schulnachrichten umständlicher berichtet worden, und dabei der damals noch unbefriedigten Bedürfnisse, wie auch der schon mehr oder weniger verwirklichten Wünsche der Schule nach dieser Seite hin gedacht worden. In ersterer Beziehung stellten wir damals voran das unabweisliche Bedürfnis einer dem Charakter einer Realschule entsprechenden Bibliothek zum Gebrauche der Lehrer, in welcher dieselben theils das nöthige unmittelbare Material für ihre betreffenden Unterrichtszweige, theils die Hilfsmittel zur Förderung ihrer besonderen wissenschaftlichen und pädagogischen Studien finden könnten. Der Referent kann nun mit Genugthuung berichten, daß, nachdem seitens der hohen Behörden auf seine dahin zielenden Anträge in dankenswerther Weise eingegangen, die Direction zur Begründung einer Lehrerbibliothek aufgefordert, und die Mittel dazu in einer ausschließlich für das Realgymnasium bestimmten in den Etats für das Gesamtgymnasium ausgeworfenen Summe bewilligt worden sind. So wurde mit der Gründung um Ostern 1861 in der Weise begonnen, daß zuvörderst aus der schon bestehenden Schülerbibliothek eine Anzahl Bücher, die hier weniger am Platze waren, herübergenommen und das Uebrige nach Maßgabe der etatmäßigen Gelder, theils neu, theils antiquarisch beschafft wurde. Einzelnes darunter verdanken wir den Schenkungen der betreffenden Verlagshandlungen, denen wir hier dafür den gebührenden Dank sagen.

Wir führen hier den gegenwärtigen Bestand unserer noch neuen

Bibliothek in einer einigermaßen geordneten Aufstellung auf, und behalten uns vor, in späteren Schulnachrichten den Zuwachs derselben jedesmal zu verzeichnen.

Schmitz, Encyclopädie des philologischen Studiums der neueren Sprachen. Greifsw. 859. Dazu 1. u. 2. Supplement. Ebd. 860. 61.

Mager, Lesebuch zur Encyclopädie. 4. Zürich 847.

Weigand, Deutsches Wörterbuch. I—II. Bd. Liefg. 1—8. Gießen 857 ff.

Kehrein, Onomatistisches Wörterbuch der neuhochdeutschen Sprache. Wiesb. 847.

Schleicher, Aug., Die deutsche Sprache. Stuttg. 860.

Vernaleken, Deutsche Syntax. 2 Theile. Wien 861. 62.

Schneider, Dr. J. F., Systemat. u. geschichtl. Darstellung der deutschen Verskunst von ihrem Ursprunge bis auf die neuere Zeit. Eine gekrönte Preisschrift. Tübingen 861.

Denhardt, Die Gebrüder Jacob und Wilhelm Grimm, ihr Leben und Wirken. Hanau 860.

Anleitung zur deutschen Rechtschreibung. Gedruckt auf Veranlassung des Königl. Oberschulcollegiums zu Hannover. Hannover 858.

Fr. d' Hargues, Die deutsche Orthographie im 19. Jahrhundert. Zur Orientierung für Schulmänner. Berlin 862.

Gellert's sämtliche Schriften: Thl. I. u. II. in einem Bande. Leipzig 769. Thl. III—X. in 3 Bänden. Berl. u. Stettin 772.

Gleim's sämtliche Werke. Erste Originalausgabe von Körte. 7 Thle. in 4 Bdn. Halberstadt 811 f.

Sämtliche Gedichte von Joh. Heinr. Voss. 7 Theile. Königsb. 802.

Fr. von Hagedorn's Poetische Werke. 3 Thle. in 1 Bde. Hamburg 769.

Sal. Geßner's Schriften. 2 Thle. in 1 Bde. Zürich 782.

G. A. Bürger's sämtliche Werke. 4 Bde. Götting. 844.

Leisewitz, Sämtliche Schriften. Brunsch. 838.

Gesammelte Werke des Grafen Aug. v. Platen. 5 Bde. Stuttg. u. Tüb. 843.

G. W. Rabener's Satiren. 4 Bde. Lpz. 759.

Wieland's Oberon. Neue Ausgabe mit 6 Stahlstichen und 12 Holzschn. 12. Leipz. 853.

Musäus, Volksmärchen der Deutschen. 4 Thle. in 1 Bde. Leipzig 845.

J. P. Uz, Poetische Werke. 2 Bde. Lpz. 768.

Em. Christ. v. Kleist's sämmtl. Werke. Herausg. von Körte. 2 Thle. in 1 Bde. Carlsruhe 803.

Schiller's Gedichte erläut. nebst Variantensammlung und Nachlese von H. Viehoff. 3 Thle. Stuttg. 856.

Erläuterungen zu den deutschen Classikern. Jena 855 ff.

I. Abth.: Zu Goethe's Werken, von Dünker.

1. 2. Hermann u. Dorothea. — Werther.

3. 4. 5. Wilh. Meisters Lehrjahre. — Wanderjahre. — Wahlverwandtschaften.

6. 7. 8. Goetz. — Egmont. — Clavigo. — Stella.

9. 10. Iphigenia. — Torquato Tasso.

11—14. Die natürliche Tochter. — Faust, 1. u. 2. Thl.

II. Abth.: Zu Wieland's Werken, von Dünker.

2. Oberon.

- III. Abth.: Schiller's Werke, erl. von Eckardt.  
1—6. Räuber. — Fiesko. — Kabale und Liebe.
- IV. Abth.: Zu Herder's Werken, von Dünker.  
1. Der Eid.  
2. Legenden.
- V. Abth.: Zu Klopstock's Werken.  
1.—5. Oden.
- VI. Abth.: Zu Lessing's Werken, von Heinr. Dünker.  
1. 2. Lessing als Dramatiker und Dramaturg. Jena 862.  
3. Minna von Barnhelm.
- Lessing's Dramen und dram. Fragmente. Zum erstenmale vollst. erläutert von A. Rodnagel. Darmst. 842.
- Goethe's Iphigenie auf Tauris. Erkl. von J. G. Könnfahrt. Leipz. 859.
- Goethe's Faust und Schiller's Wilhelm Tell nach ihrer weltgeschichtlichen Bedeutung und wechselseitigen Ergänzung. Von J. G. Könnfahrt. Leipzig 855.
- Goethe's Faust. Erl. von Sauppe. Leipzig 856.
- Reineke Fuchs von Wolfgang v. Goethe, mit Zeichnungen von W. v. Kaulbach. Stuttg. 847.
- Schiller's Maria Stuart. Erkl. von Könnfahrt. Leipz. 859.
- Schiller's Jungfrau von Orleans. Erkl. von Könnfahrt. Leipz. 859.
- Schiller's Braut von Messina. Erkl. von Könnfahrt. Leipz. 859.
- Lüben und Nacke, Sprachmusterstücke. Für den Selbst- und Schulunterricht erläutert v. 2 Thle. Leipz. 854 f.
- Rudrun, Uebers. u. Urtext, mit erkl. Abhandl. herausg. von W. v. Ploennies. Lpz. 853.
- Wilmar, Geschichte d. deutschen Nationalliteratur. 2 Bde. 8. Aufl. Marburg 860.
- Kurz, Geschichte der deutschen Literatur mit ausgew. Stücken aus den Werken der vorzügl. Schriftst. 3 Bde. Lex. 8. Leipz. 857—59.
- Barthel, C., Die deutsche Nationalliteratur der Neuzeit. Brunsch. 851.
- J. W. Schäfer, Literaturbilder. Darstellungen deutscher Literatur aus den Werken der vorzüglichsten Literaturhistoriker. 2 Thle. in 1 Bde. Lpz. 861.
- Die deutsche National-Literatur in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Literaturhist. u. krit. dargestellt von R. Gottschall. 2. Aufl. 3 Thle. in 2 Bdn. Bresl. 861.
- Könnfahrt, Schiller und Goethe am 13. Juni 1794, ein Segenstag für die deutsche Nation. Lpz. 859.
- Febler, Lessing-Studien. Bern 862.
- Poitevin, Nouveau Dictionnaire universel de la langue française. 2 vols. 4. Paris 862.
- Mager, Tableau anthologique de la littérature française contemporaine. (789—837.) 2 Vols. Berlin 837.
- Chrestomathie des Prosateurs français du 14. au 16. siècle. 3 Parties. (Vol. 1.) par Ch. Monnard. Genève 862.
- Caedmons Schöpfung und Abfall der bösen Engel. Aus dem Angelsächsischen überj. nebst Anmerk. von Greverus. Oldenb. 832.
- Beowulf, Heldengedicht des 18. Jahrhunderts. Zum erstenmale stabreimend überj. von E. S. Müller. Zürich 840.

- Kreyßig, Vorlesungen über Shakespeare, seine Zeit und seine Werke. 3 Bde. Berl. 858—60.
- Shakspeare's Werke, herausgeg. u. erkl. von Delius. Bd. I.—V. (in 10 Th. geb.) Elberf. 854 ff.
- W. Shakespeare's Sonette in deutscher Nachbildung von Friedr. Bodenstedt. Berl. 862.
- Joh. von Müller, Vierundzwanzig Bücher Allgem. Geschichten. 3 Bde. Tüb. 810.
- Fr. Christ. Schloffer. Ein Nekrolog von Gervinus. Leipz. 861.
- Duller, Deutsche Geschichte von den ältesten Zeiten bis zur neuen Zeit. Fortgesetzt von R. Hagen. Illustrierte Ausgabe. 5 Bde. Frankf. a. M. 858.
- Heinr. Luden, Geschichte des deutschen Volks. 1—12. Bd. Gotha 825—37.
- Häußler, Deutsche Geschichte vom Tode Friedrich's des Großen bis zur Gründung des deutschen Bundes. 3. Aufl. 3 Bde. 861 f.
- Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit. Brschw. 855. 2 Thle. in 5 Bdn.
- Heusinger, E., Geschichte der Residenzstadt Braunschweig von 1806—31. Braunschweig 861. (Geschenk des Stadtmagistrats.)
- Dürre, H., Geschichte der Stadt Braunschweig im Mittelalter. Braunschw. 861. 2 Gr. (davon 1 Gr. Geschenk des Stadtmagistrats).
- Havemann, Geschichte der Lande Braunschweig und Lüneburg. 3 Bde. Gött. 853—57.
- Die letzten Augenblicke des Herzogs Friedrich Wilhelm bei Quatrebras. Celle 859.
- Joh. von Müller, Die Geschichten schweizerischer Eidgenossenschaft. 5 Bde. Leipz. 806.
- John Lingard's Geschichte von England seit dem ersten Einfall der Römer. Uebers. vom Freiherrn v. Salis. Thle. 1—10 in 5 Bdn. Frkf. a. M. 827.
- Macaulay, Geschichte von England, übers. von Lemcke. Brschw. 852—56. Bd. 1—7.
- Dahlmann, Geschichte der englischen Revolution. Leipz. 848.
- Mendelssohn, G. B., Das germanische Europa. Zur geschichtl. Erdkunde. Berlin 836.
- Kugen, Das deutsche Land. Seine Natur in ihren charakterist. Zügen und sein Einfluß auf Geschichte u. Leben der Menschen. Breslau 855.
- Heusinger, E., Diesseits und jenseits des Oceans. Brschw. 846.
- Geographische Fragen für Schüler. 3 Curse in 3 Heften. Annaberg 861.
- Blanc's Handbuch des Wissenswürdigen aus der Natur und Geschichte der Erde. 7. Aufl. vermehrt von A. Diesterweg. Brschw. 857.
- v. Seydlitz, Schul-Geographie. 10. Aufl. Bresl. 862. (Geschenk des Verl.)
- Dessen kleine Schul-Geographie. Ebd. 862. (Geschenk des Verl.)
- Went, Die construierende Geometrie als Grundlage für das geometrische Zeichnen. Spz. 861.
- Kehr, Praktische Geometrie für Volks- u. gewerbl. Fortbildungsschulen. Gotha 861.
- Bischoff, Die praktischen Arbeiten im chemischen Laboratorio. Berl. 862.
- Schilling, Kleine Schulnaturgeschichte. Bresl. 862. (Geschenk des Verl.)
- Stoy, Encyclopädie, Methodologie und Literatur der Pädagogik. 1. Thl.: Encyclopädie. Leipz. 861.

- Dr. C. Mager's Leben aus seinen Schriften u. Briefen, dargestellt von W. Langbein. Stettin 859.
- R. Schmidt, Das Ideal des deutschen Lehrers. Rede, in Köthen gehalten. Langensalza 861.
- Unterrichts- und Prüfungsordnung der Realschulen und der höheren Bürgerschulen. 2. Aufl. Berl. 859.
- Loos, Beleuchtung der Unterrichts- und Prüfungsordnung der preussischen Real- und höheren Bürgerschulen vom 6. Oct. 859. Leipz. 861.
- Der praktische Schulmann. Archiv für Materialien zum Unterrichte in den Real-, Bürger- und Volksschulen. Herausgeg. v. Lüben. 11 Bände. Leipzig 851—62.
- Zeitschrift für die österreichischen Realschulen. Jahrg. 1859. 60. 61. Wien.
- Schulblatt für die Gemeindeschulen des Herzogthums Braunschweig. Herausgeg. von Hirsche. Jahrg. 1861. 62.
- Die höhere Bürgerschule in Hannover, geschildert auf Veranlassung der Feier ihres 25jährigen Bestehens vom Director Tellkamp. Hannov. 860. (Geschenk des Verfassers.)
- Archiv für den Unterricht im Deutschen. Eine Vierteljahrschrift von Heur. Viehoff. 2 Jahrgänge. 8 Hfte. in 4 Bdn. 843. 44.
- Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Gymnasien, Real- und höhere Bürgerschulen.
- I. Thl. 1. Abth. (für Sexta). 4. Aufl. Hamm 1862.  
2. " (für Quinta). 4. Aufl. Ebd.  
3. " (für Quarta). 3. Aufl. Ebd.
- II. Thl. 1. Abth. (für Tertia). 2. Aufl. Berlin 862.  
2. " (für Secunda und Prima). Ebd.
- Viehoff, Deutsches Lesebuch für die unteren Classen höherer Lehranstalten. Braunschweig 860. (Geschenk des Verlegers.)
- Dasselbe für die mittleren Classen höherer Lehranstalten. Brunsch. 860. (Geschenk des Verlegers.)
- Götzinger, Deutsches Lesebuch für Gymnasien und Realschulen; 1. Thl., für die unteren Classen; 2. Theil, für die mittleren und oberen Classen. Schaffhausen 852.
- Frauer, Die Verwendung des deutschen Lesebuchs für den Unterricht in Gymnasien und Realschulen etc. Schaffhausen 861.
- Kriebitzsch, Musterstücke mit Erläuterungen für die Mittelstufe des Sprachunterrichts. Glogau 859.
- Götzinger, Stilschule zu Uebungen in der Muttersprache. Eine Sammlung stufenmäßig geordneter Aufgaben etc. 1. Thl. 2. Aufl. Schaffhausen 861. 2. Thle. Ebd. 855.
- Körner, Fr., Practische Anleitung zur Aufertigung deutscher Aufsätze. 3 Hfte. in 1 Bde. Halle 858.
- W. Fricke, Declamatorik. Theoret. Theil, oder: Gesetze der deutschen, französischen und englischen Declamation. Mainz 862. (Geschenk des Verlegers.)
- Wigand, Zur Frage: wie ist der mathematische Unterricht auf Realschulen fruchtbar zu machen? Halle 855.
- Hopf, Mittheilungen über Jugendschriften an Eltern und Lehrer. 4. Aufl. Nürnberg 861.
- Fürstenberg, Elementar-Zeichenschule für den Schul- und Selbstunterricht. Mit 36 in den Text gedruckten Figuren u. 20 Tafeln. Saarbrück 861.
- Kloss, Die Kluge'sche Turnanstalt in Berlin. Dresden 860.



Kurze Mittheilungen über Wesen, Unterricht und Erziehung der Taubstummen.  
Braunschw. 860. (Geschenk.)

Die mittelalterliche Architektur Braunschweigs und seiner nächsten Umgebung erläutert von Dr. C. G. W. Schiller. Brschw. 852.

Richard, Lateinische Grammatik für Progymnasien, Realschulen und ähnliche Anstalten. 3. Aufl. Hannov. 862. (Geschenk des Verlegers.)

An zweiter Stelle haben wir über unsere Schülerbibliothek zu berichten, über deren Gründung, Fortführung und Tendenz wir auf die letzten Schulnachrichten verweisen. Der dort ausgesprochene Wunsch, daß es der hohen Behörde gefallen möchte, auch Ihrerseits das wichtige Institut zu rascherem und sicherem Gedeihen zu fördern, ist seitdem in Erfüllung gegangen. Das Miskliche nämlich, das bis dahin in der alleinigen Subsistenzquelle lag, die aus monatlichen kleinen und freiwilligen Beiträgen der Schüler floß, erschwerte sowohl die Erweiterung, wie rechte Art der Benutzung. Die hohe Behörde hat sich deshalb veranlaßt gesehen, mittels einer weiter unten verzeichneten Verfügung dem Bestehen der Bibliothek eine sichere Basis zu geben. Nun erst wurde auch eine feste Regulierung hinsichtlich ihrer Benutzung möglich. Jeder der Klassenlehrer übernahm die alle 14 Tage stattfindende Auslieferung, bez. Einforderung der Bücher für seine Classe. Nachdem im vorigen Jahre, zum Theil in Folge eines einmaligen größern Ankaufs der Umfang bis auf etwa 700 Nummern gewachsen war, konnte ein nach Fächern geordneter Catalog gedruckt und an die Schüler vertheilt werden. Obgleich die Auswahl der Lectüre im Ganzen den Schülern je nach deren individuellen Bedürfnissen und Neigungen überlassen bleibt und grundsätzlich alles irgend Verfängliche bei der Anschaffung der Bücher ausgeschlossen bleibt, so haben doch die Klassenlehrer bei der Ausgabe die Aufgabe, die von den Schülern getroffene Wahl genau zu überwachen und zu leiten, insofern sich die geistige Richtung eines Schülers nicht selten auch durch diese Art des Umgangs deutlich charakterisirt. Von den sieben Sectionen des Catalogs enthält die erste, Jugend- und Volkschriften, 255 Nummern; ihre überwiegende Anzahl erklärt sich namentlich aus dem Umstande, daß für ihre Benutzung auf die sehr frequenten unteren Classen gerechnet ist, obwohl sie Manches enthält, das wir gern auch in den Händen unserer älteren Schüler sehen. Die zweite Section, deutsche Literatur, enthält 83 Nummern; die dritte Section: Geschichte, Mythologie, Biographie 119; die vierte, Erd- und Völkerkunde, 92; die fünfte, Naturwissenschaft,

Technologisches, Mathematik 66, die sechste, Werke in neueren fremden Sprachen, nebst Lehr- und Lesebüchern; die siebente endlich, Werke verschiedenen Inhalts in 21 Nummern.

Nachzutragen sind im Cataloge unter

- Sect. I. Nr. 13b. *Blau*, Der Stieffohn. Speyer (a. 3.).  
 „ V. „ 36b. *Gerding*, Schule der Physik. Hannover 862. (Geschenk des Verlegers.)  
 44b. *Ders.*, Schule der Chemie. Ebd. 862. (Desgl.)  
 54b. *Körner*, Die Natur im Dienste des Menschen. 3. Band: Das Wasser.  
 60b. *Kauch*, Elementare Arithmetik. 3. Aufl. Hannover. (Geschenk des Verlegers.)  
 „ VI. „ 13b—d. *Les grands faits de l'histoire de France*. Charakterbilder aus der französischen Geschichte. Von *H. Schütz*. 3 Thle. Hannov. 862. (Gesch. d. Verl.)

Seit Eingang der pflichtmäßigen Beiträge sind an baarem Gelde für die Schülerbibliothek eingenommen:

1861: Juni bis December . . . 53 Thlr. 17 Gr. 5 Pf.

1862: An vier Quartalbeiträgen 72 „ 2 „ 5 „

Verkauf von Catalogen . . . 5 „ 18 „ 8 „

Sa. der Einnahme 131 Thlr. 8 Gr. 8 Pf.

Dagegen wurden verausgabt:

1861: Für Ankauf von Büchern 14 Thlr. 24 Gr. — Pf.

„ Einbände . . . — „ 17 „ 5 „

1862: „ Ankauf von Büchern 157 „ 2 „ 5 „

„ Einbände . . . 66 „ 28 „ 3 „

„ Druck des Catalogs 19 „ 2 „ 5 „

Sa. der Ausgabe 258 Thlr. 14 Gr. 8 Pf.

„ „ Einnahme 131 „ 8 „ 8 „

Also Vorschuß 127 Thlr. 6 Gr. — Pf.

Der Vorrath an Karten und bildlichen Darstellungen wurde im abgelaufenen Zeitraume vermehrt. Käuflich erworben wurden:

*Kiepert's* Wandkarte zur Geschichte und Geographie von Altgriechenland und Klein-Asien. Berlin 860. 2 Exempl.

*Dessen* Wandkarte von Palästina. 2. Aufl. Ebd. 860.

Ein Globus von ca. 8" Durchmesser. Berlin (Adami).

Ein größerer dito mit halbem Messing-Meridian, von 12" Durchmesser. Ebd.

Wandatlas für den Unterricht in der Naturgeschichte von *Ruprecht*, compl. in 20 Tafeln. Dresd. 860.

Für den physikalischen Apparat, der Eigenthum des Gesamtgymnasiums ist, wurden ferner erworben:

Ein Fernrohr auf einem Stativ mit horizontaler und vertikaler Bewegung.

Eine neue Scheiben-Elektrirmaschine mit massiven Glas Säulen als Trägern der Scheibe und der Conductoren der Maschine.

Ein elektrisches Glockenspiel.

Eine de Vane'sche Entladungsflasche der Verstärkungselektricität.

Ein Löhrohr (Geschenk des Herrn Theatermeisters van der Kerckhoven).

Die naturgeschichtlichen Sammlungen, mit denen zuerst vor einigen Jahren begonnen wurde, sind seitdem fortgesetzt, und haben einen verhältnismäßig recht erfreulichen Zuwachs zum Theil in werthvollen Exemplaren erfahren, den wir anfangs und vorzugsweise den Geschenken verdankten, welche Freunde der Schule und einzelne Schüler uns überwiesen haben. Wir sagen denselben hiermit unsern besten Dank dafür. Freilich standen diese Sammlungen auch so noch in den ersten Anfängen, als vor etwa zwei Jahren der Lehrer der Naturgeschichte, der sich ihrer mit besonderem Eifer angenommen hatte, starb, und es konnte während der ein ganzes Jahr dauernden Vacanz in diesem Lehrfache an eine zweckmäßige Fortführung der Sammlungen kaum gedacht werden. Dank der Fürsorge der h. Behörde ist es indessen im letzten Jahre möglich gewesen, die Sammlung wenigstens zu einem den nächsten Forderungen des Unterrichts entsprechenden Umfange anwachsen zu lassen, indem auf des Referenten Antrag inzwischen eine außeretatmäßige Summe von 160 Thalern für die Zwecke des fraglichen Unterrichtszweiges bewilligt wurde. Demnach besitzen wir jetzt nach summarischer Zählung: Eine Sammlung von ca. 100 ausgestopften Vögeln und Säugethieren. — Eine dgl. von 50 Skeletten und Schädeln. — Etwa 120 Stück zoologischer Präparate in Gläsern mit Weingeist. — Eine Sammlung von Conchylien, Strahlthieren u. s. w. ca. 440 St. — Eine dergl. von Früchten (ca. 100 St.). — Eine dgl. von Schildkrötenpanzern. — Eine dgl. von Käfern aus der Umgegend Braunschweigs (ca. 800 St.). — Ein Herbarium der Flora unserer Umgegend. — Eine Sammlung Mineralien aus Deutschland, hauptsächlich aus dem Harze. — Eine Droguensammlung in ca. 100 Gläsern, welche die Schule von Herrn Dr. Reidemeister geschenkt erhielt.

Für den Zeichenunterricht endlich wurde eine Anzahl von ca. 100 Vorlagen theils zur Ergänzung der abgenutzten, theils zur Vermehrung der vorhandenen angeschafft.

## Die in der Anstalt eingeführten und im letzten Jahre benutzten Lehr- und Lesebücher.

### Classe VI.

Bibel, Gesangbuch und Landeskatechismus.  
Wackernagels Deutsches Lesebuch. Th. I.  
Ploetz, Französisches Elementarbuch. Curs. I.  
Spieß, Weltgeschichte in Biographien etc. Curs. I.  
Rüzing, Elemente der Geographie.  
Tunicas Rechenaufgaben.  
Schul-Atlas von Liechtenstein.

### Classe V.

Bibel, Gesangbuch und Landeskatechismus.  
Wackernagels Lesebuch. Th. I. u. II.  
Lüdeckings Französisches Lesebuch. Th. I.  
Ploetz, Französisches Lesebuch. Curs. II.  
Hauschild, Französisches Elementarbuch. Curs. II.  
Spieß, Weltgeschichte I.  
Rüzing, Elemente der Geographie.  
Tunicas Rechenaufgaben.  
Schulatlas von Liechtenstein.

### Classe IV.

Bibel, Gesangbuch und Landeskatechismus.  
Wackernagels Lesebuch. Th. III. u. II.  
Ploetz, Französisches Lehrbuch. Curs. II.  
Lüdeckings Französisches Lesebuch. Th. I.  
Degenhardt, Elementar-Cursus der englischen Sprache. Curs. I.  
Spieß, Weltgeschichte. II. u. I.  
Heis, Sammlung von Aufgaben.  
Tunicas Rechenaufgaben.  
Schulatlas von Liechtenstein.

### Classe III.

Bibel, Gesangbuch und Landeskatechismus.  
Wackernagels Lesebuch. Thl. III. u. II.  
Ploetz, Französische Schulgrammatik.  
Lüdeckings Französisches Lesebuch. Th. II.  
Degenhardt, Lehrgang der englischen Sprache. Cursus I.  
Lüdeckings Englisches Lesebuch. Th. I.

Spieß, Weltgeschichte. Thl. II. u. I.  
Schulatlas von Liechtenstern.  
Meier Hirsch, Aufgaben.  
Lorenz, Grundriß der Mathematik. I.  
Tunicas Rechenaufgaben.

#### Classe II.

Bibel, Gesangbuch und Landeskatechismus.  
Biehoffs Handbuch der deutschen Nationalliteratur.  
Lüdeckings Französisches Lesebuch. Th. II.  
Ploetz, Französische Schulgrammatik.  
Gruner, Deutsche Musterstücke.  
Dazu: Dessen „Anmerkungen für die französische Composition.“  
Degenhardt, Englische Schulgrammatik. II.  
Lüdeckings Englisches Lesebuch. Th. I.  
Thiemes Englisches Lesebuch.  
Assmanns Abriß der allgemeinen Geschichte.  
Liechtensterns Schulatlas.  
Lorenz, Grundriß der Mathematik. I.  
Meier Hirsch, Aufgaben.  
Vegas Logarithmentafeln.  
Tunicas Rechenaufgaben.

#### Classe I.

Bibel und Gesangbuch.  
Biehoffs Handbuch der deutschen Nationalliteratur.  
Ploetz, Französische Schulgrammatik.  
Gruner, Deutsche Musterstücke;  
Dazu: 1) Anmerkungen für die französische Composition,  
und 2) Anmerkungen für die englische Composition.  
Schwob-Dollé, Chrestomathie française. II.  
Degenhardt, Engl. Schulgrammatik.  
Bulwer, The poems of Schiller. (Leipz. Tauchnitz.)  
Lord Byron, Poetical Works. Vol. II. (Ebend.)  
Assmanns Abriß der allgemeinen Geschichte.  
Schulatlas von Liechtenstern.  
Vegas Logarithmentafeln.  
Meier Hirsch, Aufgabensammlung.  
Tunicas Rechenaufgaben.

### IV. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Unter dem 2. Janr. 1861 erhalten die Directoren der hiesigen Gymnasien Nachricht und Abschrift von einer zwischen der Schul-Ephorie der Stadt Braunschweig und dem Amtmann Faber zu

St. Leonhard am 2. Dec. 1860 abgeschlossenen und von der Herzoglichen Cammer, Direction der Domänen, ratificierten Verträge wegen Benutzung des dortigen sogenannten Marktplatzes zu den Turnübungen beider Gymnasien, nebst der Aufforderung zur Auszahlung der stipulirten jährlichen Entschädigungssumme aus den resp. Turncassen an den p. Faber für den ihm durch jene Benutzung an der Weidenutzung entstehenden Verlust.

2. Unter dem 14. Janr. 1861 erhält die Direction von den Herren Schullehoren abschriftlich Mittheilung von einem Rescripte des Herzogl. Consistoriums vom 2. ej., betr. die Verwaltung der Schülerbibliothek des Realgymnasiums, sowie die Beschaffung der Mittel zur Fortführung derselben. Demgemäß wird mit Genehmigung des Herzogl. Staatsministeriums bestimmt, daß von jedem Schüler von Oftern 1861 ab quartaliter 2 $\frac{1}{2}$  Sgr. für die Bibliothek mit dem Schulgelde zwangsweise erhoben werden sollen.
3. Herzogliches Consistorium benachrichtigt die Direction unter dem 6. April 1861 von dem Eintritt der Gymnasien des Königreichs Württemberg in den Schulprogrammентаusch.
4. Unter dem 30. Juni 1861 fordert die Schul-Ephorie die Directoren am Gesamtgymnasium zur gutachtlichen Beantwortung verschiedener Vorfragen auf, betreffend den Neubau eines Schulgebäudes für das Ober-, Pro- und Realgymnasium.
5. Unter dem 15. November 1861 communiciert die Schul-Ephorie das Rescript des Herzogl. Consistorii vom 10. ej., enthaltend die Resolution des Herzogl. Staatsministerii in Bezug auf eventuelle Remunerierung derjenigen Gymnasiallehrer, welche in Vacanz fallen mit Besorgung der Unterrichtsstunden ausgeschiedener Lehrer beauftragt werden.
6. Unter dem 4. April 1862 erfolgt seitens der Schul-Ephorie mit Bezugnahme auf ein Rescript des Herzogl. Consistorii vom 29. März ej. a. zur Beseitigung entstandener Zweifel die Eröffnung, daß die Functionen eines Classenlehrers wie am Gesamtgymnasium überhaupt, so auch am Realgymnasium, nach den Umständen nur als temporär, und in keiner Weise als ein Rangverhältnis bedingend, anzusehen seien.
7. Unter dem 26. März 1862 Mittheilung eines Rescripts des Herzogl. Consistoriums vom 21. ej. durch die Herren Schullehoren, nach welchem die provisorische Beschäftigung des Herrn

Dr. Reidemeister aus Stolberg a. S. als Lehrers der Naturwissenschaften und der Mathematik am Realgymnasium genehmigt wird.

## V. Verschiedenes zu gest. besonderer Kenntnissnahme.

Da Schule und Elternhaus sich gegenseitig ergänzen, helfen und fördern müssen, wenn Unterricht und Erziehung, die wesentlich nur eins sind, gedeihen sollen, so wird hier die geeignete Stelle sein, unsererseits Wünsche speciell gegen die geehrten hiesigen und auswärtigen Eltern, welche ihre Söhne unserer Schule schon anvertraut haben, oder sie uns später zuzuführen gedenken, laut werden zu lassen, durch deren Erfüllung unsere Aufgabe in hohem Grade erleichtert und das Interesse der Eltern nur gewinnen kann. Wir empfehlen daher gerade ihnen die nachstehenden Bemerkungen zu besonderer Beherzigung, und sehen uns um so mehr zu dieser Bitte veranlaßt, als mehrere der wichtigsten Punkte, welche wir in den letzten Schulnachrichten der Eltern wegen zur Sprache gebracht haben, nicht durchgehend scheinen diejenige Beachtung gefunden zu haben, welche wir ihnen wünschen mußten. Wir kommen deshalb abermals auf einzelnes a. a. D. Gesagte hier wiederum zurück. So vor Allem auf die Bitte an die Eltern oder deren Vertreter, es mit den Schulversäumnissen der Schüler recht genau zu nehmen, und damit zugleich den Forderungen der gedruckten, in den Händen der Schüler befindlichen Schulgesetze zu entsprechen, auf deren Befolgung wir streng halten müssen. Die Schule kann und darf den Widerspruch nicht ungerügt lassen, in den einzelne Eltern mit sich selbst gerathen, wenn sie die Schule für den Erfolg des Unterrichts verantwortlich machen, und doch zuweilen die Söhne ohne dringenden Anlaß, unter anderen wegen Theilnahme an Vergnügungen, dem Schulunterricht entziehen. Es wird deshalb hiermit daran erinnert, daß die Schule gesetzlich berechtigt ist, die Einholung der Erlaubnis zu Versäumnissen zu fordern, und sie glaubt sie der Unannehmlichkeit zu überheben, gewisse Zumuthungen, die ihr in dieser Hinsicht nicht selten gemacht werden, zurückweisen zu müssen.

An auswärts wohnende Eltern, welche genöthigt sind, ihre Söhne hier in Pension zu geben, hatte a. a. D. der Director in drin-

gendster Weise ein Ersuchen gerichtet, das er hier sich veranlaßt sieht wörtlich und dahin zu wiederholen, daß sie bei der Wahl derjenigen Personen, in deren Hause oder Familie die Söhne wohnen sollen, nur mit der größten Umsicht und der sorgfältigsten Erwägung aller Verhältnisse verfahren möchten. Leider hat hierbei, wie wir aus bestimmten Fällen wissen, theils Sorglosigkeit, theils mißverständene Rücksicht auf die Kosten, die Eltern zum vielleicht lebenslänglichen Schaden ihrer Söhne zu Misgriffen verleitet. Viele Eltern scheinen nicht zu wissen, daß es sich dabei um etwas mehr handele, als die Beruhigung, ihre Söhne leiblich gut genährt und gut gebettet zu wissen. Darum sei hier an die durch die Schulgesetze geforderte Verpflichtung erinnert, diejenigen Personen hiesiger Stadt, denen die Söhne übergeben werden sollen, dem Director vor Abschluß des Pensions-Vertrages namhaft zu machen, sowie andererseits an die Berechtigung des letztern, seine Zustimmung zu dem Aufenthalt des Schülers bei Leuten zu verweigern, von denen — ungeachtet ihrer sonstigen Achtbarkeit — sich nicht erwarten läßt, daß sie geneigt oder befähigt sind, die Schüler sowohl rücksichtlich ihres häuslichen Fleißes als auch ihres sittlichen Verhaltens und — ihres Umgangs, noch besonders zu überwachen und zu leiten, und überhaupt als einstweilige Stellvertreter der Eltern angesehen zu werden, mit denen die Schule eintretenden Falls sich benehmen könne.

Zur Aufnahme in die Anstalt ist die angemessenste Zeit Oftern jedes Jahres, wo der neue Jahrescurfus in den einzelnen Classen beginnt. Zwar ist der Eintritt zu anderen Zeiten nicht ausgeschlossen, doch bringt in solchen Fällen der in der Regel verschiedenartige Gang der Vorbildung es mit sich, daß des Schülers unmittelbares Fortschreiten in der Classe auf kürzere oder längere Zeit hinaus gehemmt wird. Wieder und wieder sind wir aber genöthigt, auf einen beklagenswerthen Uebelstand hier zurückzukommen, obgleich derselbe nun schon seit etwa 10 Jahren wiederholt zur Kenntniß des Publicums durch die Schulnachrichten wie durch die öffentlichen Blätter gebracht worden ist. Der ganze Organismus der Anstalt erfordert es, daß die Eltern auf einen möglichst **frühzeitigen Eintritt** ihrer Söhne **in die Anstalt** Bedacht nehmen. Art, Umfang und Ziel des Unterrichts in den einzelnen, zumal untersten Classen, sind im ganzen nur auf ein gewisses Lebensalter berechnet, welches so viel als möglich inne gehalten werden muß,



wenn nicht innerhalb derselben Classe eine Ungleichmäßigkeit der Altersverhältnisse eintreten soll, die dem Ganzen nur schadet und den Spätlingen zumal von keinem Nutzen ist. Wir können zwar mit Genugthuung sagen, daß in den letzten Jahren allmählich in dieser Beziehung in Folge wiederholter Hinweisung darauf, eine bessere Ausgleichung Platz gegriffen hat und eine bei weitem größere Zahl von Schülern in dem normalen Lebensalter hat aufgenommen werden können. Aber immer noch weisen unsere Alterslisten eine unverhältnißmäßige Anzahl von Schülern in den untersten Classen auf, welche ihrem Alter nach zwei bis drei Classen höher sitzen könnten, wenn sie zeitig genug sich zur Aufnahme gemeldet hätten. Die Ursachen der Verspätung liegen nur in den seltensten Fällen darin, daß Kinder durch langwierige Krankheiten in ihrer Vorbildung zurückgeblieben sind; weit häufiger schon in dem Irrthum vieler Eltern, als erheische die Aufnahme bei uns die Absolvirung aller Classencurse der Bürgerschulen bis einschließ-lich der ersten Classe. Ebenfowenig bedarf es für die Aufnahme wenigstens in die untersten Classen eines vorausgehenden Unterrichts in einer fremden Sprache. Es ist uns aus manchen Gründen sogar lieber, wenn jüngere Schüler bei ihrem Eintritt solchen Unterricht noch gar nicht genossen haben. In Folge jenes Irrthums tritt eine Verspätung von 2 bis 3 Jahren ein. In den allermeisten Fällen liegt aber die Ursache darin, daß die Kinder zu langsam vorgeschritten sind, um in dem für uns allein passenden Alter zwischen 9 und 10 Jahren oder **spätestens mit dem vollendeten zehnten Lebensjahre** in die unterste, 6. Classe, Aufnahme finden zu können. Mittelmäßige geistige Begabung kann nicht zur Entschuldigung dienen, angesichts der geringen Anforderungen, die wir zu machen haben; denen müßte jeder Knabe bei normalen Verhältnissen zu angegebener Zeit entsprechen können, wie denn unsere Alterslisten eine gute Zahl von Schülern aufweisen, welche, ohne gerade vorzüglich begabt zu sein, schon mit dem neunten Jahre in die 6. Classe eintreten und mit dem folgenden zehnten, bez. elften in die 5. oder 4. Classe aufgerückt sind. Die Folgen solches verspäteten Eintritts sind dann unausbleiblich ein vorzeitiger Abgang von der Schule. Und doch kann der Lehrplan der Schule von unten auf im Wesentlichen nur für diejenigen berechnet sein, welche alle Classen durchmachen, und wir können folgerichtig nur an solchen Schülern uns vollständig bewähren. Wer da-

her, wie so manche Eltern thun — auch dann, wenn das Lebensalter der Söhne noch gar nicht dazu nothwendig drängt — dieselben schon aus den mittleren oder gar untersten Classen wieder der Schule entzieht, um sie möglichst früh in einen bürgerlichen Beruf hinüberzuführen, begeht eine Uebereilung der schlimmsten Art, und glaubt Früchte zu pflücken, wo noch keine gewachsen sind. Ja solche haben ihre Söhne, strenge genommen, die Schule vergeblich besuchen lassen; und das ist der größte Schaden, für den man doch ja die Anstalt nicht unverständiger Weise wolle verantwortlich machen. Denn die Knaben sind in ihrer Ausbildung auf halbem Wege stehen geblieben, und gleichen den Lehrlingen, die vor Ablauf der Zeit aus der Lehre gehen. Das Erlernte ist zu keinem Abschluß gekommen, sitzt daher nicht fest und ist unglaublich schnell wieder vergessen. Viele getrösteten sich, und glauben das Fehlende während ihres Berufslebens noch nachholen zu können, erfahren aber zu spät, wie schwer, wie unmöglich das ist. Wir wissen recht wohl, daß häufig genug Umstände eintreten können, welche einen sofortigen oder zu frühen Abgang nothwendig machen, möchten uns aber gegen den herrschenden Irrthum mit aller Entschiedenheit erklären, als ob mit dem Besuch bloß der unteren Classen, die sich auch in höheren Schulen überall doch nur mit den Elementen ihrer Lehrgegenstände befassen können, etwas Erhebliches für solche erreicht werden könne, die später den höheren Berufsständen angehören wollen. Man kann das Quantum des nur in den unteren Classen erworbenen geistigen Besitzes kaum als „Schulkenntnisse“ gelten lassen, auf die man heutzutage, und mit Recht, in allen Kreisen so großen Werth legt. Von wirklichen Schulkenntnissen und geistiger Kraft kann erst bei denen die Rede sein, welche alle Stufen des höhern Schulunterrichts durchgemacht haben. Solche nehmen dann wirklich ein Capital mit ins Leben, dessen Zinsfuß keinem Schwanken unterworfen ist, und das zehnfach besser sich verwerthen läßt als Tausende in klingender Münze. Wie selten bedenken Eltern in ihrer Hast, daß sie ihren Söhnen mit Verzichtung auf die geistige Reife, welche die Schule geben kann, auch ein sittliches Stammcapital für immer vorenthalten, insofern wirkliche Schulbildung auch Charakterbildung einschließt, und der allerbeste Schutz ist gegen so manche Verführungen und Verirrungen im Leben, während so vielen von den der Schule zu früh Entzogenen der sittliche Halt dagegen für immer fehlt.

Eine Bitte können wir bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, gegen die Herren Principale auszusprechen, in deren Geschäft abgehende Schüler eintreten. Es kommt oft genug zu unserm Bedauern vor, daß contractliche Verpflichtungen, hervorgerufen durch die Forderungen der Principale, die Eltern nöthigen, ihre Söhne acht, vierzehn Tage oder noch kürzere Zeit vor dem Schluß des Semesters plötzlich uns zu entziehen. Die Schule hat freilich kein Mittel, weil kein Recht, ein Verbleiben bis zum Schluß zu fordern. Aber es kann ihr nicht gleichgiltig sein und thut ihr wehe, oft recht brave Schüler so formlos gerade bei einem der wichtigsten Abschnitte ihres Lebens von sich scheiden zu sehen, ohne daß ihr Zeit und Gelegenheit gegönnt wird, den letzteren etwa bei einer gemeinsamen Schlußfeier oder in anderer Weise noch dieses und Jenes ans Herz zu legen. Läßt man ihnen auf diese Weise in vielen Fällen doch nicht einmal die Zeit, die Pflicht des allergewöhnlichsten Anstandes zu erfüllen, und sich persönlich bei ihren langjährigen Lehrern wenigstens privatim zu verabschieden. Es mag daher die Bitte gerechtfertigt erscheinen, die Herren Principale möchten es so einrichten, und der Schule so viel Rücksicht schenken, daß Schüler, die bereits zum Eintritt bei ihnen bestimmt sind, die Schule wenigstens bis zum letzten Schlußtag des Semesters verbleiben können. Wir wissen aus Erfahrung in einzelnen Fällen, daß dieserhalb gemachte Vorstellungen — ungeachtet der Verlegenheit, in welcher augenblicklich, aber nur für kurze Zeit, Geschäftsherren waren — doch eine gute Statt gefunden haben.

Auch hegen wir begründete Zweifel, ob nicht so manche Geschäftsherren ihr nächstes Interesse darin übersehen, daß sie es unterlassen, ihren Lehrlingen, auch denen, welche zu außergewöhnlicher Zeit uns verlassen, ein Schulzeugniß abzufordern. Wir erlauben uns, auf diesen Punkt besonders hinzuweisen, auch für den Fall, daß Principale auf den Grad der erworbenen Schulkennntnisse ihrer Lehrlinge kein besonderes Gewicht legen sollten. Unsere Schulzeugnisse charakterisieren die Schüler aber auch noch in anderer Weise, deren Beachtung bei der Wahl eines Lehrlings nicht gleichgiltig sein kann. Wenigstens glauben wir, daß die Schule oder die bisherigen Lehrer in Bezug auf sittliches Verhalten, Zuverlässigkeit, Fleiß u. dgl. m., eine Erkundigungsquelle sind, welche man, schon wegen ihrer größern Unparteilichkeit, nicht so häufig umgehen sollte, als geschieht.

Die Eltern abgehender Schüler möchten wir noch darauf aufmerksam machen, daß nach unserer Beobachtung die jenen zuletzt ausgestellten Schulzeugnisse, in welchen wir regelmäßig in einer bestimmten Rubrik ein Zeugniß über ihren Abgang aufnehmen, nicht immer mit der Sorgfalt aufbewahrt werden, welche man für ein solches Document zu erwarten berechtigt ist. Daher kommt es, daß der Director nur zu häufig, oft schon kurze Zeit nach dem Abgange, mit unnöthigen Zumuthungen belästigt wird, besondere Abgangszeugnisse auszustellen. Es mag hiermit vor solcher Sorglosigkeit gewarnt werden. Dester gehen solche Zumuthungen von denjenigen aus, welche mit ihren letzten Schulzeugnissen nicht sonderliche Ehre einlegen können, und dann die Erwartung hegen, als könnten sie durch kürzere Abgangszeugnisse diejenigen, welche Einsicht in ihre Vergangenheit wünschen, einigermaßen täuschen. Wenn der Director auch keinen Grund hat, die neue Ausstellung „verlegter“ oder „verloren gegangener“ Zeugnisse zu verweigern, so behält er sich doch vor, in solchen Fällen unverantwortlicher Nachlässigkeit, die nebenbei keine große Achtung vor der Schule verräth, einfach nur eine Abschrift des letzten Schulzeugnisses mit dem Vermerk des Abganges darauf, auszufertigen.

Aus den weiter oben erörterten Gründen sieht sich der Director veranlaßt, hier nochmals dasjenige zur Kenntniss zu bringen, was er durch Rescript des Herzogl. Consistoriums vom 19. September 1858 angewiesen ist, von den in die unterste Classe des Realgymnasiums Aufzunehmenden zu fordern:

- 1) Geläufiges Lesen deutscher und lateinischer Schrift.
- 2) Fertigkeit, ein Dictat ohne gröbere orthographische Fehler in beiderlei Schrift leserlich nachzuschreiben.
- 3) Einige Fertigkeit im mündlichen Wiedergeben einer leichten Erzählung.
- 4) Fertigkeit im Unterscheiden der Haupt-Rede- und Satztheile.
- 5) Bekanntschaft mit dem Rechnen der vier Species in ganzen Zahlen und der Regula de Tri.
- 6) Demgemäße Bekanntschaft mit der Bibel und den biblischen Geschichten; sowie
- 7) mit den Elementen der Weltgeschichte und der Geographie.

## VI. Schlußprüfung.

Die öffentliche Schlußprüfung, zu welcher hiermit die hohen Vorgesetzten unserer Schule, die Väter und Pfleger der ihr anvertrauten Jugend, sowie alle Freunde des öffentlichen Schulwesens ehrerbietigst eingeladen werden, findet Statt im Gebäude des Realgymnasiums

Montags, den 30. März dieses Jahrs,

Morgens 9—12 Uhr für die Classen VI—IV,

Nachmittags von 2 Uhr an für die Classen III—I.

Zu Anfang dieses Schulacts Choralgesang. Nach der Prüfung jeder einzelnen Classe in den Vormittagsstunden werden deklamieren:

Aus Cl. VI: Carl Braessf: Stavoren, von Ad. Böttger.

Aus Cl. V: Hermann Königsdorf: Braunschweigs Preis von Rückert.

Aus Cl. IV: Erich Kolle: Borgemester Wittkop, Schwank in niederdeutscher Mundart.

Zur Eröffnung der Nachmittagsprüfung werden deklamieren:

Aus Cl. III: Wilhelm Suder aus Helmstedt: Pfaumis und Puras, von Aug. Kopisch.

Später:

Aus Cl. II: Ferdinand Tiemann: King John and the Abbot of Canterbury.

" " " Moriz van der Kerckhoven: Bruchstück aus Phèdre, Act V, Sc. 6, von Racine.

Aus Cl. I: Abschiedsworte des Schülers Louis Greve, zugleich im Namen seiner mit ihm von der Schule abgehenden Mitschüler der I. Classe, angeknüpft an das Thema: Betrachtungen über die schnelle Flucht der Zeit.

Nach Beendigung der Prüfung jeder einzelnen Classe werden den Schülern von ihren Classenlehrern in den betreffenden Classenräumen die halbjährigen Censuren eingehändigt, welche sie unmittelbar beim Wiederanfang des Unterrichts nach den Ferien, mit der Unterschrift ihrer Eltern oder deren Stellvertreter versehen, vorzuzeigen haben.

Die Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler findet Statt am  
**Mittwoch, d. 15. April, Morgens 8 Uhr**  
im Gebäude des Realgymnasiums.

Wiederanfang der Schule nach den Osterferien:

**Donnerstag, den 16. April.**

© The Tiffen Company, 2007

# TIFFEN® Gray Scale



Nach  
Schülern v  
die halbjäh  
Wiederanfa  
ihrer Eltern

Die S  
im Gebäud  
Wie d

Klasse werden den  
a Classenräumen  
mittelbar beim  
der Unterschrift  
zeigen haben.

findet Statt am  
Uhr

erien: